

Bei einem so komplizierten Wunderwerk wie dem Auge wundert es nicht, dass schon kleine Abweichungen zu Sehproblemen führen können. Manche sind harmlos und lassen sich einfach behandeln, andere Erkrankungen wie die Makuladegeneration lassen sich auch heute noch nicht heilen. Mehr darüber erfahren Sie in den nächsten Teilen dieser Serie.

Schielen ist bei Kleinkindern recht häufig. Oft hat das eine Auge eine stärkere Fehlsichtigkeit als das andere. Durch Abkleben trainiert man das jeweils andere Auge. Mit einer Brille wird dann die Fehlsichtigkeit korrigiert. Wenn rechtzeitig und konsequent behandelt wird, benötigen die Kinder später in vielen Fällen keine Brille mehr.

Etwa jeder vierte Europäer zwischen 20 und 30 Jahren ist kurzsichtig. Die Betroffenen können weiter entfernte Gegenstände nicht scharf erkennen. Bei ihnen ist der Augapfel länger, so dass der Brennpunkt der Linse vor der Netzhaut liegt und somit auf der Netzhaut selbst ein leicht gestreutes unscharfes Bild entsteht. Diese Fehlsichtigkeit kann aber ganz einfach mit einer Brille korrigiert werden, deren Glas die Lichtstrahlen zunächst streut, so dass dann auf der Netzhaut wieder ein scharfes Bild entsteht. Kurzsichtigkeit entwickelt sich oft im Schulalter. Hellhörig sollten Eltern immer dann werden, wenn Kinder berichten, dass sie den Text an der Tafel nicht lesen können. Neue Untersuchungen zeigen, dass häufiges Lesen und Computerarbeit die Kurzsichtigkeit fördert. Kinder, die viel im Freien spielen sind dagegen weniger oft kurzsichtig. Ein weiterer Grund, die Kinder zu motivieren, sich draußen zu bewegen anstatt in der Freizeit auf Computer oder Handy zu starren.

Bei Weitsichtigen ist der Augapfel verkürzt. Das scharfe Bild entsteht sozusagen erst hinter der Netzhaut. Hier kann man mit einer bündelnden Linse korrigieren.



Foto: Blende 8

### ■ Apotheker Dr. Lutz Engelmann

Eine besondere Form ist die Altersweitsichtigkeit, von der nahezu alle Senioren betroffen sind. Die Probleme beim Lesen und beim Sehen in die Nähe sind dadurch bedingt, dass die ursprünglich sehr elastische Linse zunehmend starrer wird und dadurch die Akkommodation in die Nähe zunehmend unmöglich wird. Die Betroffenen benötigen dann eine Lesebrille, die das Licht etwas stärker bricht und so die fehlende Krümmung der Linse kompensiert. Hier sind stark Kurzsichtige eindeutig im Vorteil: sie nehmen einfach ihre Korrekturbrille ab und sehen dann meist ganz gut in die Nähe...

Eine weitere Fehlsichtigkeit ist der Astigmatismus. Dabei handelt es sich um eine Hornhautverkrümmung. Diese ist nicht gleichmäßig konvex gewölbt, sondern weist Dellen auf. Da auch die Hornhaut an der Lichtbrechung beteiligt ist, entstehen in diesem Fall verzerrte Bilder und das räumliche Sehvermögen kann eingeschränkt sein. Da dies meist angeboren ist, benötigen schon kleine Kinder eine Brille, die die Verkrümmung korrigiert, damit sich nicht eine stärkere Fehlsichtigkeit entwickelt.

Ihr Apotheker

**Dr. Lutz Engelmann**